

Fasching-Fasnet-Carneval



Historie

„Kropfschella“

Die Kropfschella

Diese Maskengruppe wurde im Jahr 1979 gegründet, es wurden zweierlei Masken geschnitzt.



Die Grantige



Die erste geschnitzte Maske

Die Freundliche



Historischer Hintergrund

In Gerlingen sich aus Brunnen versorgen mussten, war dieses Wasser extrem Jod arm. Deshalb hatten viele Einwohner eine Überfunktion der Schilddrüse, was zu Ausbildung von überdurchschnittlich vielen Kröpfen in der Bevölkerung führte. So entstand für die Gerlinger der Über- oder O' name „Kropfschella“. Nachdem die Kröpfe nun fast nicht mehr vorkommen, hat sich der Frohe Faschingsclub die Aufgabe gestellt, die Kropfschella am Leben und in Erinnerung zu erhalten.

Aus der Beschreibung des Oberamtes Leonberg von 1852:

„Die Krätze wird nicht zu häufig und die Lustseuche selten beobachtet. Bei der ärmeren Klasse der Einwohner, welche zuweilen in enge, feuchte Wohnungen zusammengedrängt ist und bei Mangel hinreichend gesunder Nahrung und schlechter Bekleidung im Schmutze lebt, sind serophulöse Uebel nicht ganz selten zu treffen, doch kommen die ausgeprägteren und schlimmen Folgen derselben nur wenig vor. Kröpfe sind sehr häufig, besonders zeichnet sich in dieser Beziehung Gerlingen aus; die englische Krankheit (Rachitis) kommt selten vor.“

Neben den Neckereien und Übernamen (O' name) auf einzelne Personen, von denen bei uns in Gerlingen reichlich Gebrauch gemacht wird, stehen solche, die sich auf die Siedlungsgemeinschaften beziehen, die überall bekannten Ortsnecknamen. Für uns Gerlinger ist die Bezeichnung „Kropfschella“ so unausrottbar volkstümlich, dass sie schon in humorvollen Wandmalereien der Bierzelte auf dem Cannstatter Volksfest erscheint. Es wird auch behauptet, die Gerlinger hätten deshalb solche Kröpfe, weil sie alles in sich „hineindrücken“. Man begegnet allerdings heute selten einem Kropfigen, aber es hat sich überliefert, dass vor langen Jahren einmal im alten Schulhaus die geflügelten Worte gesprochen worden seien: „Kenderle, machet Kräge auf, m' r wellet oa' s senge!“ Eine sehr alte, inzwischen verstorbene Eingeborene nannte auch den Namen des betreffenden Schulmeisters: Wilhelm Nagel, Musikprofessor und Bundeschormeister.

Maskenbeschreibung/Häsbeschreibung

Die Holzmaske hat einen mächtigen Kropf und ein weißes Kopftuch. Sie blickt entweder freundlich oder mürrisch. Das Häs ist mit dunkelblauem Rock und Jacke sowie weißer Schürze der Hochzeitstracht der Gerlinger Frauen aus dem 19. Jahrhundert nachempfunden. Weiße lange Unterhose mit Spitzen an den Beinabschlüssen. Weiße/dunkle Handschuhe. Saublasen können, wenn es die Witterung zulässt, an einer Peitsche befestigt mitgeführt werden. Strickmütze in blau, weiß und rot hat einen Bobbel der an einem langen Bändel befestigt ist in denselben Farben. Sie ist zu tragen, wenn die Maske abgesetzt wird.



Die ersten Kropfschella mit Masken im Häs

Gründung

Die Maskengruppe „Kropfschella“ wurde im Jahr 1979 unter Präsident Hans Weiermüller gegründet und an Stefan Reitingner als den damaligen Aussagen nach als „Maskenvater“ übergeben. Die ersten Masken wurden vom einem Schnitzer aus Österreich namens Dietmar Wassertheurer hergestellt. In dieser Zeit wurden auch die ersten kleinen Mäskle zum Verkauf hergestellt, diese wurden in Eigenregie gefertigt und von den Maskenträgern an den Mann oder Frau verkauft. Der Erlös ging in die Vereinskasse und einen Obolus erhielt die Maskengruppe. Dieser Brauch hat sich bis heute erhalten, nur dass diese Mäskle in der Zwischenzeit professionell hergestellt werden und alle aus Kunststoff sind sowie hervorragend bemalt.

Seit dem Jahr 1981 wurden dann die Masken (Scheme) von einem Profi dem Maskenschnitzer Willi Pfaff aus Schonach im Schwarzwald hergestellt. Diese waren billiger, da maschinell hergestellt. Damit diese Masken aber nicht ein einheitliches Aussehen bekamen, hat man sich auf Freundliche und Grantige geeinigt. Diese Masken werden dann als der letzte Schliff noch von Hand nachgeschnitzt und mit der Bemalung sehen sie doch dann alle unterschiedlich aus. Das Häs, wie oben beschrieben wurde in der Gründungszeit auch von den Frauen des Vereins genäht, später ebenfalls von einer Schneiderin genäht. Wobei das heutige Häs einheitlich in Farbe und Aussehen ist, (siehe oben).

Die Kropfschella im Jahr 1995



hintere Reihe von links:

Peter Mamier,
Eugen Lindner,
Dagmar Mamier

mittlere Reihe:

Gilbert Keiff,
Margret Mayer,
Silvia Lindner,
Hilde Bodenhöfer

vordere Reihe:

Michael Somnitz,
Rolf Schaible,
Sandra Somnitz,
Ulrich Theurer



und im Häs....

*Die Maskengruppe 1998 anlässlich des
Landesnarren Treffen des Landesverbandes*



Von links:

Vordere Reihe: Sylvia Lindner, Sarah Hehl, Susi Maas, Martin Maas,

Mittlere Reihe : Erika Könniger, Sylvia Seeger, Jutta Dalhäuser,
Ulrich Theurer, Marcel Theurer

Hinterer Reihe: Hermann Hehl, Rolf Schaible, Thomas Dalhäuser,
Stefan Reitingen, Cornelia Hehl

Die Maskengruppe „Kropfschella“ im Jahr 2002



Kropfschella mit Gruppe „Wolf“ die 1997 gegründet wurden



**Die Maskengruppe
„Kropfschella“
im Jahr 2007**

von links:

Seeger Sylvia,
Jakob Urban,
Hermann Hehl,
Betty Ziaja,
Ulrich Theurer,
Thomas Dalhäuser,

vorne:

Jutta Dalhäuser,
Dennis Binder



Die Maskengruppe „Kropfschella“ im Jahr 2009

von links: Betty Ziaja, Dennis Binder, Sigrid Laichinger, Jutta Dalhäuser,
Franz Sandor, Ulrich Theurer, Hermann Hehl, Ursula Dannemann, Rolf
Schäuble, Beate Schmied

vorne:Borger, Marco Schmied,Borger